Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

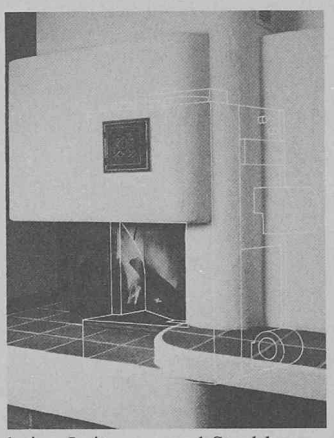
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Rüegg polyflam: Mit dem Feuer leben

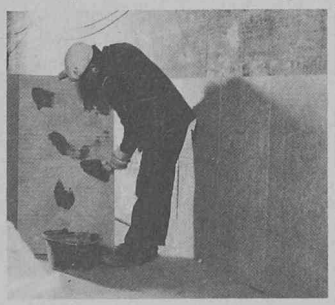
Unter dem Motto «Mit dem Feuer leben» stellt die Firma Rüegg Cheminéebau AG ein neuartiges Heizkonzept vor. Das Kernstück dieser Idee ist das neue Rüegg polyflam, die erste Alleinheizung für das ganze Haus, die in einem Cheminée kompakt integriert ist. Die Firma Rüegg Cheminéebau AG bietet eine nach neusten Gesichtspunkten entwickelte Primärheizung an, in der das effiziente Rüegg-sparflam-Warmluftcheminée, ein moderner Kleinheizkessel mit Öl- oder Gasbrenner und eine entsprechende Heizungsregulierung sinnvoll kombiniert werden. Damit werde eine neuartige Zentralheizung entwickelt, welche die Romantik und die Faszination des Feuers sowie den Heizkomfort einer lautlosen und geruchsfreien Kesselheizung in sich vereint. Das Feuer, als Wärmequelle für das ganze Haus, eröffnet völlig neue Wohnaspekte und Gestaltungsmöglichkeiten. Es wird da gefeuert, wo Wärme und Gemütlichkeit gefragt sind, im Wohnraum. Im Kellergeschoss wird dadurch der Heizraum frei.
Daraus resultieren Einsparungen bei der Heizungsinstallation und dem Kaminbau. Die energetischen Vorteile des Rüegg polyflam sind nicht zu übersehen:



keine Leitungs- und Strahlungsverluste im Keller. Die Verlustwärme wird direkt im Wohnraum genutzt. Es wird eine klare Trennung von Kalt- und Warmzonen im Wohnhaus erreicht. Dadurch wird wirksamer und sparsamer geheizt. Der Brennstoffeinsatz ist optimal während der ganzen Betriebsdauer: in der Übergangszeit nur das Warmluftcheminée oder die Öl-/Gasheizung auf Spargang, während den kalten Wintertagen der Heizkessel auf Volleistung und das Cheminée zur Abdeckung von Bedarfsspitzen.

Rüegg Cheminéebau AG, 8126 Zumikon

Isolierplatten mit Bewährung im Eisenbahntunnel



(FLP) Beim Stellenwert, den heute das Energiesparen und die Lärmbekämpfung einnehmen, ist es wichtig, strapazierfähige Isolierplatten unter schwimmenden Parkett- und Unterlagsböden zur Verfügung zu haben.

Die Isover-Vetroflex-Platten Luro 1412 bewähren sich nicht nur im Hochbau, sondern sogar gegen die Vibration von Eisenbahnzügen im Tunnel unter Wohn- und Bürohäusern der Eisenbahnverbindung Genf-Cornavin-Cointrin. Hier absorbieren sie die Vibration von 102 Zügen pro Tag. Die Mineralfaser-Isolierplatten aus feiner, speziell schwerer Glaswolle sind anti-hygroskopisch, altern nicht und sind korrosionssicher. Zu ihrer Elastizität und Widerstandskraft hinzu ist Luro 1412 auch unempfindlich gegenüber Heissbitumen und allen Klebern. Sie ist in Platten von 60 × 120 cm lieferbar.

Fibriver, 1003 Lausanne

Neue Strebel-Heizkessel der S-Typenreihe

Strebel hat die Kleinkessel der Typen Ca 5 und Ca 6 der Typenreihe Ca 5S und Ca 6S weiterentwickelt und damit in bezug auf den Kesselwirkungsgrad erhebliche Fortschritte erreicht. Der Kesselwirkungsgrad ist vom Abgas- und vom Abstrahlverlust abhängig. Durch eine ganz neuartige Verschalungskonstruktion wurde ein Weg gefunden, die äusseren Verluste stark zu verringern. Bei den S-Kesselserien ist heute gleichzeitig eine optimale Ausnutzung der Abgase möglich. Dies wird durch die tiefen Abgastemperaturen zwischen 110 K und 180 K je nach Kesselbelastung belegt. Die feuerungstechnischen Wirkungsgrade liegen dadurch durchwegs über 92 Prozent, der Kesselwirkungsgrad steigt bis zu 94,5 Prozent.

Die S-Kesselreihen sind auch wieder als Bicalor-Heizkessel/Wassererwärmer-Kombination lieferbar. Die ebenfalls mit dem neuen Verschalungskonzept versehenen Wassererwärmer stellen eine funktionell getrennte Einheit dar. Zudem kann der Jahreswirkungsgrad der S-Reihe durch die Strebel-Ratiomat/Caminomatic-Regelung, welche die Kesselwasser-Temperatur gleitend der Aussentemperatur anpasst und auch die Vorlauftemperatur entsprechend regelt, um 6–8 Prozent erhöht werden.

Strebelwerk AG, 4852 Rothrist

Schweizer Ingenieur und Architekt

Einbanddecken

Der abgeschlossene Jahrgang unserer Zeitschrift kann bei Herrn Walter Braunschweiler, Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich, Tel. 01/251 08 72, gebunden werden lassen. Die Einbände werden nur noch in einer Farbe hergestellt. Die Konditionen für das Binden lauten wie folgt:

Einbanddecken: Schwarz mit Goldprägung (ohne Signet), inkl. Decke und Kosten für das Einbinden.

Fr. 72.– plus Versandkosten

Decken:
Fr. 20.– plus Versandkosten

Für die früheren Jahrgänge der «Schweizerischen Bauzeitung» sind die Einbanddecken weiterhin lieferbar. Ebenso werden die Einbände älterer Jahrgänge in den Farben Dunkelrot und Hellblau weiter ausgeführt.

Sammelmappen: mit Stabmechanik für die Aufbewahrung der Hefte im Laufe des Jahres, schwarz, mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei: J. Vuichoud, Grand-Rue 100, 1820 Montreux, Tel. 021/61 23 27.

Ausstellungen

Architekturausstellungen an der ETH Zürich

Das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur «gta» der ETH Zürich zeigt im Wintersemester 1984/85 die folgenden Ausstellungen:

14. Dez. 1984 bis 31. Januar 1985: Entwurfsunterricht an der Architekturabteilung der ETH Zürich: *Franz Oswald.* Die Ausstellung findet in der Haupthalle ETH-Zentrum statt. Ein Katalog über Lehrinhalt, Lehrmethode und Lehrstuhltätigkeit in grösserem Kontext ist erhältlich. Öffnungszeiten: täglich von 8–20 Uhr, samstags bis 14 Uhr.

25. Jan. bis 21. Feb. 1985: *Hans Hofmann,* Bauidee und Baugesinnung. Die Ausstellung findet im Architekturfoyer der ETH-Hönggerberg statt. Es werden in erster Linie Originaldokumente Photos und Modelle zu rd. 15 Bauten und Projekten gezeigt. Ein ausführlicher Werkkatalog wird vorliegen. Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 20 Uhr, samstags bis 12 Uhr.

Tagungen

Gestaltungsrichtlinien für Kantonsstrassen in Ortskernen

Das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik der ETH Zürich veranstaltet am 30. Januar 1985 in Muttenz zusammen mit dem Tiefbauamt des Kantons Basel-Landschaft eine Tagung zum obigen Thema. Es handelt sich um eine Wiederholung der Tagung vom 11. Oktober 1984.

Aus praktischen Erfahrungen bei der Auflage von Sanierungsprojekten und beim Bau von einzelnen Strassenabschnitten in ortsbildempfindlichen Dörfern hat sich das Tiefbauamt Basel-Landschaft bereits im Jahre 1979 dieser Probleme in grundsätzlicher Art angenommen. Da von vorneherein bei möglichen Änderungen an normgerechten Ausbaugrössen sofort Fragen der Verkehrssicherheit in den Vordergrund rücken, hat das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik der ETH Zürich an diesen Arbeiten mitgewirkt. Die Arbeiten konnten nun abgeschlossen werden. Das Resultat sind die sogenannten «Gestaltungsrichtlinien für Kantonsstrassen in Ortskernen. Die Probleme und Lösungsmöglichkeiten wurden im Oktober 1984 im Rahmen der gleichnamigen Tagung vorgestellt. Aufgrund der grossen Nachfrage wird die Tagung am 30. Januar 1985 im Kongress-Zentrum Mittenza, Muttenz, wiederholt. In den Referaten kommen auch der Natur- und Heimatschützer, der Architekt als Ortsplaner, der Ingenieur als Strassenplaner und Projektant sowie der Ingenieur als Verantwortlicher für Unterhalt und Betrieb der Strassen zu Wort.

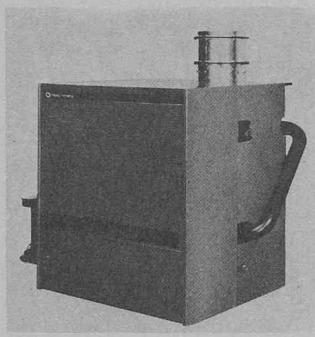
Anmeldungen mit Name und Adresse nimmt das Tiefbauamt des Kantons Basel-Landschaft, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, bis zum 11. Januar 1985 entgegen. Die Teilnehmerzahl ist auf 200 Personen beschränkt. Mitte Januar erhalten die angemeldeten Personen die Bestätigung der Anmeldung, das detaillierte Tagesprogramm sowie einen Einzahlungsschein für die Überweisung der Tagungsgebühr von etwa 130 Fr. In der Tagungsgebühr inbegriffen sind: der Bericht «Gestaltung von Kantonsstrassen in Ortskernen» und das Mittagessen im Kongress-Zentrum Mittenza.

Weitere Auskünfte zur Tagung erteilen das Tiefbauamt Basel-Landschaft, Tel. 061/96 54 84, und das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik der ETHZ, Tel. 01/377 29 32.

Aus Technik und Wirtschaft

Cipag und Remeha: kooperieren im Bereich der Kondensations-Gasheizkessel

Seit über 50 Jahren in der Herstellung von Heizkesseln und Wassererwärmern spezialisiert, bietet Cipag ein umfassendes Sortiment für sämtliche Energien. Um in der Lage zu sein, auch auf dem Gas-Heizungssektor modernste Technologie nach jeweils neuesten Erkenntnissen zu bieten, hat sich Cipag kürzlich mit einem Exklusivvertrag die Kooperation mit der Firma Remeha, einem der grössten holländischen Gasheizkessel-Fabrikanten, zugesichert. Remeha besitzt neben einem gut ausgewogenen Standardkesselprogramm auch ein breit gefächertes Fabrikationsprogramm an Gas-Kondensationskesseln. Bei den Kondensationskesseln handelt es sich um eine völlig neue Heizkesselgeneration, die auf einen vom VEG-Gasinstitut N.V. (Apeldoorn) 1978 entwikkelten Prototyp zurückgeht. Das Kondensieren der Abgase bringt eine Energieeinsparung von oft über 20% gegenüber herkömmlichen Gaskesseln. Damit wird der Energieträger Gas noch attraktiver. Für alle Remeha-Kondensationskessel werden nur langjährig erprobte Materialien wie Perlitgusselemente für den ersten und oberflächenvergütetes Aluminium für den nachgeschalteten, zweiten Wärmetauscher verwendet. Was den letzteren betrifft, so besteht sogar die Möglichkeit, bereits installierte Standardkessel umzurüsten. Die enge Zusammenarbeit der beiden Spezialisten verspricht ein technologisch und qualitativ hochstehendes Gas-Heizkessel-Angebot. *Cipag AG, 1800 Vevey*



Gebäudehülle umfassend saniert – Wärmedämmung verdreifacht

Das Gebäude Geissmatthalde 5 am Stadtrand von Luzern wurde anfangs der sechziger Jahre als kubischer Würfel über einem vorstehenden Kellergeschoss in den Südhang hineingestellt. Es gibt mehrere Gründe für die Sanierung des erst 22jährigen Hauses, wie z. B. zusätzlicher Bürobedarf, Steigerung der Wohnqualität usw. Die Hauptsanierung des Hauses galt jedoch der Gebäudehülle, um künftig Energie zu sparen. Um einen optimalen Witterungsschutz und eine erstklassige Wärmedämmung zu erreichen, wurde die ganze Aussenhaut des bestehenden Gebäudes mit einer Sarna-Granol-Kompaktfassade von acht Zentimetern eingepackt. Auch Dach und Fenster wurden nach neuesten Erkenntnissen abgedichtet. Der bestehende Flachdachbelag mit Bitumenpappe und Korkplatte wurde zur Ergänzung der Wärmedämmung mit 6 cm starken Polyurethanplatten versehen und nach dem Sarnafil-System abgedichtet. Ein Grossteil der Fenster des Hauses wurde mit langlebigen Kunststofffenstern System Sarnapane, Dreifach- oder Zweifachverglasung mit Glasverstärkung als Lärmschutz ausgerüstet.

Die umfassende Sanierung der Gebäudehülle wird sich bestimmt auszahlen, denn durch die Erneuerung der Hülle verdreifacht sich die Wärmedämmung, was eine Umstellung der Heizung auf Niedertemperatur erlaubt. Es lohnt sich, bei An- und Erweiterungsbauten auch die gesamte Gebäudehülle nach den neuesten Erkenntnissen zu erneuern.

Sarna Kunststoff AG, 6060 Sarnen



Stellenvermittlung

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.
Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich,** zu richten.

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1947, Schweizer, *Deutsch,* Englisch, Praxis in Brückenbau, Tiefbau und Grundbau, zurzeit Projektleiter, sucht neue Stelle in Büro oder Verwaltung im Raum Zürich. (Teilzeitarbeit oder freie Mitarbeit möglich). Eintritt ab Sommer 1985. **Chiffre GEP 1620.**

Neuartiges Temperaturmessgerät

Das neue Temperaturmessgerät Floritherm erlaubt das gleichzeitige Messen der Absoluttemperatur und einer Differenztemperatur. Die zwei Messsonden zeigen je nach Geräteeinstellung, welche frei vorgewählt werden kann, den Messwert der tieferen- oder höheren Temperatur sowie die Temperaturdifferenz zwischen den Messpunkten. In der Grundausstattung hat das Gerät keinen Anschluss für die Datenregistrierung. Als Option ist ein Analogausgang der Messwerte möglich.

Florin + Scherler AG, 6010 Kriens

Vorträge

Digitale Fernsehsignale. Montag, 14. Januar, 17.15 bis 18.30 Uhr, Hörsaal ETF C1, ETH-Zentrum (Sternwartstr. 7). Kolloquium Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik. Prof. *H. G. Mussmann* (TU Hannover): «Digitale Codierung und Übertragung von Fernsehsignalen».

Massivbrückenbau. Dienstag, 15. Januar, 17 Uhr, Hörsaal HIL E3, ETH-Hönggerberg. Kolloquium Baustatik und Konstruktion. Dr.-Ing. *H. Wittfoht* (Dir., Polensky & Zöllner, Frankfurt/M): «Die Zukunft des Massivbrückenbaus – Folgerungen aus der Vergangenheit». Anschliessend fak. Nachtessen mit dem Referenten im Rest. Neue Waid, Waidbadstr. 45.

Weiterbildung

Arbeitsaufenthalt in Südafrika 1985

Studenten und Studentinnen höherer Semester aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben während der Sommersemesterferien die Möglichkeit, einen dreimonatigen Arbeitsaufenthalt in Südafrika zu verbringen. Abflug ab Luxemburg: 13. Juli 1985. Rückflug ab Johannesburg: 11. Oktober 1985.
Die Teilnahmekosten betragen DM 2750.– und beinhalten folgende Leistungen:

- Arbeits- und Unterkunftsvermittlung in Südafrika,
- Flug Luxemburg–Johannesburg–Luxemburg (Linienflug),
- Transfer Flughafen Johannesburg bei Ankunft und Rückflug,
- Unterkunft und Verpflegung in Johannesburg für 5 Tage,
- fünftägiges Einführungsprogramm nach Ankunft,
- voller Versicherungsschutz für die Dauer des Aufenthalts.

Bisher hatten 789 deutschsprachige Studenten der verschiedensten Fachrichtungen Gelegenheit, im Rahmen dieses seit 1972 durchgeführten Programms Südafrika zu besuchen. Die guten fachlichen Fortbildungsmöglichkeiten fanden bei Medizinern, Ingenieuren, Physikern, Chemikern sowie Land- und Forstwirtschaftsstudenten besonderen Anklang. Zweck des Programms ist, international orientierten Studenten in den Semesterferien während einer achtwöchigen fachbezogenen Praktikantentätigkeit und anschliessendem vierwöchigem Ferienaufenthalt Gelegenheit zu geben, sich sowohl beruflich als auch touristisch-politisch weiterzubilden und das Land und seine Bewohner kennenzulernen.

Die South Africa Foundation als unabhängige, politisch ungebundene Stiftung wird von Vertretern aller Bevölkerungsgruppen getragen. Sie erhält keine staatlichen Subventionen, sondern wird ausschliesslich von privater Hand finanziert.

Teilnahmeanträge sind bis spätestens 1. Februar 1985 einzureichen an: South Africa Foundation, Gotenstrasse 163, D-5300 Bonn 2, Tel. 0049/228/37 95 88.